

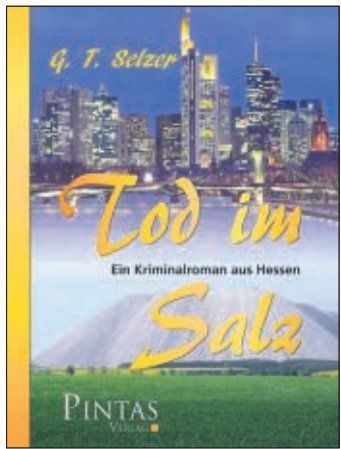
Wo man die Sterne nicht mehr sieht

Unterhaltsamer Kriminalroman von Gertraude Selzer spielt auch in Hönebach – Werbung für Bad Hersfeld und die Stiftsrüne

VON RENÉ DUPONT

HERSFELD-ROTENBURG. Ein bisschen hat Gertraude Selzer bei ihrem Krimi „Tod im Salz“ gemogelt. „Heubach“ heißt das Dörfchen in Osthessen, in dem ein großer Teil ihres neuen Romans spielt. Aber jeder, der in unserer Region zu Hause ist, merkt sofort: Es kann sich nur um den Wildecker Ortsteil Hönebach handeln.

„Wenn ich die Handlung in Dörfchen spielen lasse, verändere ich den Namen etwas, aus Rücksicht auf die Einwohner“, erzählt die Autorin, die in Frankfurt wohnt. „Aber natürlich sind die Handlung und



Der Monte Kali spielt eine wichtige Rolle in dem Krimi.

die Personen frei erfunden.“ Auch Rotenburg, Bebra und Bad Hersfeld sind Stationen in dem Krimi. Die Namen der Städte änderte sie nicht.

Langer und Korp ermitteln

Der Erfolgsautor Boris Kemper steht im Mittelpunkt dieses neuen Falls mit den Kommissaren Langer und Korp von der Frankfurter Mordkommission. Kemper muss einem alten Freund helfen, mit der Vergangenheit abzuschließen und den Tod eines geliebten Menschen aufzuklären.

Der Krimi fängt schon unterhaltsam an mit der Fahrt von Kommissar Langer und seiner Frau Gerda ins Osthessische. Sie landen in Rotenburg „in einem ruhigen Landhotel im letzten Zipfel Hessens“. Ihre „Sightseeingtour“ starten

sie dann in der historischen Altstadt von Rotenburg.

Schnell verlässt der Krimi die ruhigen Fahrwasser und gelangt in die Strudel der spannungsreichen Tätersuche. Man sollte den Roman allerdings in einem Rutsch lesen, um den Faden nicht zu verlieren, weil es schon ein bisschen drüber und drunter geht im eigentlich beschaulichen Heubach.

Das Schöne an dem Buch ist auch, dass die Autorin neben Mord und Totschlag die Leser durch die Beschreibung der Gegend einlädt, dieses Fleckchen Erde kennenzulernen. So macht Gerda Langer Werbung für Bad Hersfeld: „Stiftsrüne, Altstadt. Richtig schön gegessen. Da gibt es ein wunderbar interaktives Museum in einer alten Fabrik...“

Auch der Humor kommt nicht zu kurz. Gern folgt man Gerda und Paul Langer bei ihren ehelichen Kabbereien: „Gerda Langer war geschlagen mit einem Ehemann, der trotz ihrer ständigen Bemühungen – oder vielleicht auch gerade deshalb – zu den unordentlichsten Menschen gehörte, die sie jemals kennengelernt hatte.“ Ein bisschen hat sich die Autorin auch aus den Szenen ihrer eigenen Ehe abgesehen.

„Das war Wahnsinn“

Die 700-Jahr-Feier in Hönebach hat die 64-Jährige inspiriert, ihren neuen Krimi auch in dem Dorf spielen zu lassen. „Was die Hönebacher da auf die Beine gestellt haben, war Wahnsinn“, berichtet Gertraude Selzer. Einen weiteren Anstoß gaben ihre Schwester Martina und ihre Nichte Kaya. Auch wenn Gertraude Selzer eine Großstadt in der Nähe braucht, kommt sie immer wieder gern ins Osthessische. „Ich genieße dann die Ruhe“, sagt sie. Und den Blick in den Himmel. „Wegen der Lichtverschmutzung sieht man in den Großstädten oft die Sterne schon nicht mehr. Hier in Hönebach sieht man jeden einzelnen von ihnen.“

„Tod im Salz“ - Ein Kriminalroman aus Hessen, 276 Seiten, Pintas



Die beeindruckende 700-Jahr-Feier in Hönebach im Jahr 2015, Foto links, hat die Frankfurterin Gertraude Selzer, rechts, dazu angeregt, ihren neuen Krimi vor allem auch in Hönebach spielen zu lassen. Ihre Romane schreibt sie als Hobby. Im wahren Leben arbeitet die 64-Jährige in einer kleinen Werbeagentur. Öffentliche Lesungen sind nicht ihr Ding.

Fotos: Alexandra Koch und privat/nh



Eine Powerfrau für die Bebraer Kirmes

Ulla Hieronymus ist seit 20 Jahren Festwirtin

BEBRA. Sie ist nicht nur in Bebra bekannt wie der sprichwörtliche „bunte Hund“: Ursula Hieronymus, die Festwirtin des Erntedank- und Heimatfestes tingelte viele Jahre mit einem Crêpes-Bus und einem



Ulla Hieronymus: Seit 1996 ist sie die Festwirtin auf dem Erntedank- und Heimatfest. Foto: nh

mobilen Biergarten durch das Land, bevor sie 1996 das Kommando im Kirmeszelt der Bebraer Kirmes übernahm. Mit ihrer 16-köpfigen Mannschaft sorgt die gestandene Wirtin dafür, dass niemand auf dem Trockenen sitzt.

Dabei hat die Gastronomin, die neben ihrem Kirmesein-

satz auch für das Wohl der Gäste im Schützenhaus, in der Grünen Aue und im „New Sun“ zuständig ist, ursprünglich mit der Gastronomie gar nichts am Hut gehabt. Sie ist nämlich gelernte Kindergärtnerin. Allerdings hat die Bebraerin ihren Lehrberuf nicht lange ausüben können. Und zwar aus Kinderliebe: Hieronymus ist achtfache Mutter. Trotz der Riesenfamilie hat sie aber stets gearbeitet.

„Die Gastronomie hat sich einfach angeboten“, lacht die Wirtin, die alle in Bebra unter dem Namen „Ulla“ kennen. Los ging es bereits 1981 mit dem „Frankfurter Hof“ in der Nürnberger Straße. Leider nur zwei Jahre lang. Dann brannte die Gastwirtschaft ab. Hieronymus stand vor dem Nichts. Nach einem Neustart im alten VW-Bus mit Crêpes und einem mobilen Biergarten, wurde sie 1996 Festwirtin.

So ganz hat sie dem Schaustellergeschäft aber nicht abgeschworen: Seit mittlerweile 30 Jahren verkauft Hieronymus Luftballons auf dem Bad Hersfelder Lullusfest. (red/fis)

Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen

Zuhören ist einfach.

Das Erste, was unsere Anlageberater in einem Gespräch mit Ihnen tun, ist zuhören.

Denn schließlich ist es Ihr Geld, um das es geht, und es sind Ihre Wünsche und Ziele, die darüber entscheiden, wie wir es am besten für Sie anlegen. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen und kostenlosen Beratungstermin.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg

spk-hef.de